Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 127 (1986)

Artikel: Erika Hess
Autor: Hegglin, Richard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033881

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erika Hess

Aus der Krise zum Erfolg

Es gibt Sportler, die brauchen permanent Erfolge, um sich die Gunst der Massen zu bewahren. Und es gibt welche, die werden mit dem Verlieren fast noch populärer. Mitgefühl, Bedauern und verständnisvolle Anteilnahme dämpfen ihre persönlichen Enttäuschungen.

Die Szene war symptomatisch. Da sass Erika Hess wie ein Häufchen Elend im Schnee. Beim achten Tor des WM-Slaloms in Bormio war die Favoritin an einer Flagge vorbeigerutscht — Sturz, aus, nach Bestzeit im ersten Durchgang! Teilnahmslos kauerte die Innerschweizerin auf ihren Skienden. Unvermittelt trat eine ältere Frau zu ihr und redete auf sie ein. Erika Hess: «Ich verstand kein Wort, was sie sagte, aber ich habe gespürt, was sie meinte». Stellvertretend für Tausende von Fans (oder ganz einfach Skisportfreunden) spendete die Italienerin der entthronten Weltmeisterin Trost.

Vermutlich war der Dämpfer noch härter als bei den Olympischen Spielen in Sarajevo, weil der Sieg in Griffweite lag. «Nicht nur deswegen», sagte Erika Hess, «sondern weil ich einen Fehler beging, den man bei mir praktisch nie sieht. Innenskifehler, die passieren mir im Jahr vielleicht ein- oder zweimal. Nun geschah dies leider eben gerade hier in Bormio.» Sie sagte dies völlig entspannt, mit einem Gesichtsausdruck, als ob sie gerade von einem Spaziergang zurückkäme. Erika Hess, die ungekrönte Slalom-Königin behielt auch im Verlieren die Würde einer «Königin».

Aber die Saison 1984/85 brachte für Erika Hess nicht nur Enttäuschungen. Die ersten Schlagzeilen lieferte sie für die Klatschspalten: Ihre Romanze mit dem Konditionstrainer Jacques Reymond hatte nicht mehr länger geheim gehalten werden können. Aber auch sportlich konnte sie Verschiedenes auf die Soll-Seite verbuchen, trotz aussergewöhnlich harzigem Saisonstart und einer Krise im Riesenslalom, in dem sie erstmals seit sieben Jahren ihren Startplatz in der ersten Gruppe verlor. In Bormio gelang es ihr, temporär an die Schladming-Zeiten anzuknüpfen und in der Kombination ihren vierten WM-Titel zu erringen. Sie fuhr so überzeugend, dass sie sogar zwei Sekunden langsamer hätte sein können und auch so Weltmeisterin geworden wäre.

Und am Saisonende blühte sie auch im Weltcup wieder auf. Im fernen Amerika, in Park City und Heavenly Valley, glückten ihr im März binnen drei Tagen gleich zwei Siege, nach dem sie vorher während 14 Monaten erfolglos gewesen war. Es waen ihr 25. und 26. Weltcupsieg, womit sie in der Statistik alleinige Rekordhalterin wurde. Lise-Marie Morerod und Marie-Theres Nadig waren auf je 24 Erfolgen stehen geblieben.

Der Stern, den viele schon am Erlöschen glaubten, strahlte wieder. Sogar sie selbst war zwischendurch ins Zweifeln geraten. Als es ihr bei den Schweizer Meisterschaften 1985 in Arosa erstmals seit acht Jahren nicht einmal mehr national zu einer Medaille reichte, da kokettierte sie sogar ganz unverhohlen mit dem Rücktritt. So war die «Doublette» in Amerika, die ihr «en passant» den vierten Disziplinen-Weltcup eintrug, so etwas wie Balsam. Heute ist der Rücktritt für Erika Hess kein Thema mehr: «Ich habe wieder Spass am Skifahren.»

Richard Hegglin